

TATENDRANG  
MÜNCHEN



JAHRESBERICHT  
2004

*Tatendrang München Freiwilligen-Agentur*

Thierschstraße 17

80538 München

Telefon 0 89/2 90 44 65

Telefax 0 89/2 90 44 64

E-Mail [tatendrang@freiwilligenagentur.de](mailto:tatendrang@freiwilligenagentur.de)

Internet [www.tatendrang.de](http://www.tatendrang.de)

*Leiterin:*

Marieluise Dulich

*Stellvertretende Leiterin:*

Monika Kempfle, Diplom Pädagogin, Univ.

*Öffnungszeiten:*

Montag bis Freitag 9–17 Uhr

Telefonisch erreichbar Montag, Mittwoch bis Freitag

10 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr

*Träger:*

Verein für Fraueninteressen e.V.

Maximilianstraße 6

80539 München

Telefon 0 89/2 90 44 63

Telefax 0 89/2 90 44 64

Tatendrang München ist eine zentrale Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Frauen und Männer jeden Alters, die sich unentgeltlich engagieren möchten.

Bürgerschaftliches Engagement liegt weiterhin sehr stark im Trend. Das beweisen nicht nur die Zahlen von Tatendrang, sondern das weist auch der neue zweite Freiwilligensurvey 2004 im Vergleich zu 1999 nach.

### Ziele und Arbeitsschwerpunkte

- Förderung von bürgerschaftlichem Engagement, Ehrenamt und freiwilligem Engagement, durch Öffentlichkeitsarbeit u. a. mit authentischen Berichten von aktiven Freiwilligen.
- Beratung und Vermittlung für jeden ehrenamtlichen Anbieter von Zeit und Hilfe, nach unserem Motto: »Spenden Sie Zeit statt Geld«, unter Berücksichtigung der persönlichen Vorlieben, Fähigkeiten, zeitlichen Möglichkeiten und den bevorzugten Stadtgebieten.
- Beratung von gemeinnützigen Organisationen zu den grundsätzlichen Bedingungen für Freiwilligenarbeit und der Kooperation mit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang.
- Beratung von Schulen, Gruppen und Firmenvertretern zu den verschiedenen Formen des ehrenamtlichen Engagements und die Vermittlung von konkreten Aufgaben nach deren zeitlichen und inhaltlichen Vorgaben.
- Beratung von Geldspendern und Sponsoren um das passende Projekt, die Initiative oder die Einrichtung zu finden, die »der Geldspende würdig ist« bzw. mit den eigenen Vorstellungen harmoniert.
- Förderung einer umfassenden Anerkennungskultur für Freiwilligenarbeit, u. a. durch Vorschläge für Ehrungen und Preise.

Um die Aufgaben konkret und unkompliziert zu vermitteln, kooperiert Tatendrang München mit mehr als 250 gemeinnützigen Einrichtungen, Initiativen und Projekten aus dem sozial-kulturellen und ökologischen Bereich.

### Geschichtlicher Hintergrund

Vor 25 Jahren wurde Tatendrang München unter dem Namen »Münchner Helfer Information« als 1. Freiwilligen-Agentur Deutschlands auf Initiative von Münchner Stadträten, nach angelsächsischem Vorbild, gegründet. Mit der unentgeltlichen Unterstützung durch ein Netzwerk von Zeitspendern und Sponsoren erhielt die Freiwilligen-Agentur im Jahr 1998 eine neue Corporate Identity, verbunden mit einer professionell gestalteten und organisierten Werbekampagne für mehr bürgerschaftliches Engagement in München.

Tatendrang wird unter der Trägerschaft des Fraueninteressen e.V. geführt und kontinuierlich weiterentwickelt.

### Finanzierung

Die Kosten des Projekts trägt das Sozialreferat der LHM. Finanziert werden die Sachkosten, zwei Teilzeitstellen und Aufwandsentschädigungen für sechs stundenweise tätige Beraterinnen.

Die Vorstandsfrauen des Vereins für Fraueninteressen e.V. unterstützen das Projekt mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung. Dafür danken wir sehr herzlich.

### Vernetzungsstrukturen

Tatendrang München ist aktives Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen/ bagfa und mit Marieluise Dulich als Sprecherin und Monika Kempfle als Referentin in der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen Bayern, lagfa, vertreten.

Auf kommunaler Ebene ist Tatendrang im Forum Bürgerschaftliches Engagement und im Arbeitskreis für Bürgerschaftliches Engagement des Sozialreferats und in verschiedenen sich stetig neu entwickelnden Gruppierungen zum Thema Bürgerengagement aktiv eingebunden.



### Öffentlichkeitsarbeit

Aktiv betrieben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit zum »Langen Nachmittag der Freiwilligen« im Rathaus, einer Veranstaltung zur bundesweiten Woche des Bürgerschaftlichen Engagements.

Ansonsten kommen die Journalisten und Medienvertreter selbst auf uns zu und möchten über Tatendrang und die ehrenamtlichen Aktivitäten der Freiwilligen berichten. Es entstanden insgesamt 10 Beiträge im Hörfunk und TV, sowie Serien wie »Stille Helden des Alltags« im MM und mehrere Artikel und Beiträge in der SZ und in Magazinen.



Im weiteren vermittelten wir absolut zeitnah Freiwillige für Portraits und Interviews zum Thema Bürgerengagement an viele Medienvertretern von Hörfunk, TV und Print. Dabei wurde selbstverständlich auch jeweils die Arbeit der Freiwilligen-Agentur Tatendrang München vorgestellt.

Zusätzlich stellten wir Tatendrang in regionalen Arbeitskreisen und Gremien in der LHM vor; beim »Langen Nachmittag der Freiwilligen« im Rathaus, sowie bei überregionalen Veranstaltungen, wie bei der Tagung der Münchenstift gGmbH »Ehrenamt als Bereicherung für Sie und uns«, Tagung der Robert Jungk Stiftung in Salzburg »Zivilgesellschaft – Feigenblatt oder politische Zukunftsperspektive«, Tagung in Innsbruck »Qualitätskriterien in Freiwilligen-Agenturen« usw.



## Besondere Ereignisse im Berichtsjahr

### 1. Umzug in die Thierschstraße 17

Mit dem Umzug in die Thierschstraße verbesserte sich die räumliche Situation für Tatendrang gravierend.

Wir verfügen nun über ein eigenes separates Beratungszimmer, haben also zwei Räume nur für uns und insgesamt drei feste Arbeitsplätze mit PC und Telefon. Nun ist endlich eine Arbeitssituation gegeben, die die ständig zunehmenden Anforderungen und Nachfragen aufnehmen können. Derzeit sind wir dabei, die grundlegenden Voraussetzungen und die erweiterten Kommunikationsstrukturen zum reibungslosen Ablauf zu installieren.

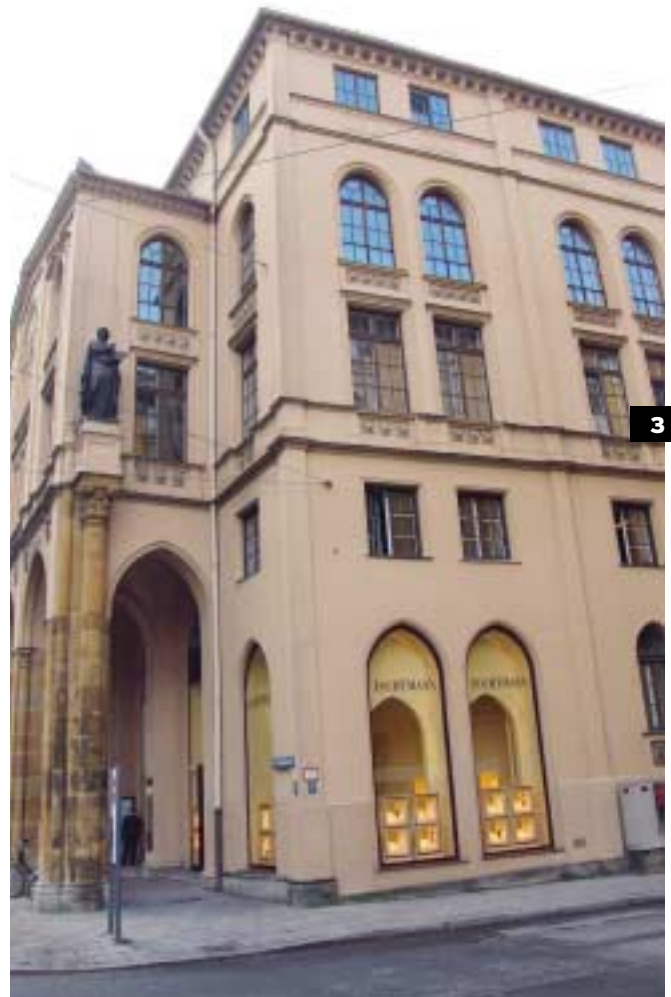
### 2. Datenauswertung durch das Deutsche Jugendinstitut e.V.

Im Herbst 2004 bot das Deutsche Jugendinstitut e.V. (dji) eine Auswertung von Daten zum freiwilligen Engagement an. Voraussetzung zur Evaluierung war unser umfassendes, bereits vorhandenes Datenmaterial dazu. Dieses lag bei uns noch unausgewertet vor.

Grundlage war dann der von Tatendrang im Januar 2003 eingeführte anonymisierte Fragebogen mit der detaillierten Abfrage zum sozioökonomischen Hintergrund der Freiwilligen, zu den Motiven und zum Verlauf der bisherigen freiwilligen Tätigkeit. Die Ergebnisse liegen nun vor; Auszüge dazu unter »Ergebnisse dji 2003«.

### 3. Betriebsausflug

Die Münchenstift gGmbH, mit ihrem »Projektbeauftragten Ehrenamt« Burkhard Gessner, organisierte für alle Mitarbeiterinnen von Tatendrang eine »Besichtigungstour« durch vier ihrer Alten- und Pflegeeinrichtungen. In allen Häusern wurden die Beraterinnen sehr herzlich empfangen und verwöhnt. Die persönlich gewonnenen Eindrücke fließen in die Beratungen ein und vermitteln damit stärkere Authentizität.



#### 4. Tatendrang intern

Für die Beraterinnen von Tatendrang fanden zwei Fortbildungen statt. Themenschwerpunkte waren: »Schwierige Beratungssituationen, wie gehe ich mit meinem ›inneren Team‹ um?« und »Beratung von Freiwilligen, die an uns den Auftrag richten, eigentlich Geld zu brauchen.« Was das Team, Beraterinnen und Hauptamtliche, jedes Jahr bewältigen, zeigt die bloße Zahl der Telefonkontakte nach außen: 17.400. Anhand unseres Telefonjournals ist diese Zahl recherchiert und zeigt, was für eine Masse an Informationen im Büroalltag neben den Beratungen und externen Terminen bewältigt werden. Die Teamsitzung fand wie im letzten Jahr alle zwei Wochen statt.

Für die aktiven Freiwilligen 2003/2004 organisierten wir eine Fortbildung mit dem Thema: »Erstgespräch in der Einrichtung, sind die Absprachen klar geworden?«

Erfreulicherweise erfahren wir zunehmend, dass Fortbildungen von unseren Kooperationspartnern für Freiwillige »hausintern mit aufgabenspezifischen Themen« angeboten werden. Die von uns sehr gewünschte Bindung, die dadurch zum Team in der Organisation entsteht, fördert die Identifikation mit der Einrichtung und das langfristige Engagement von Freiwilligen.

Unser Jour Fixe MOMO hat sechsmal im Jahr 2004 stattgefunden, mit jeweils 15 bis 20 TeilnehmerInnen. Ursprünglich konzipiert war MOMO als Forum für bereits engagierte Freiwillige. Daraus hat sich zunehmend eine Informationsveranstaltung für neue, interessierte Freiwillige entwickelt – wir reagieren darauf bereits 2005 mit neuem Konzept.

#### 5. Kooperation mit unseren Organisationspartnern

Die Zusammenarbeit mit unseren *bewährten Organisationspartnern* gestaltet sich zunehmend erfreulicher.

Die von uns erwarteten Rückmeldungen zu den Vermittlungen haben sich erhöht. Die Bedingungen und die Begleitung der Freiwilligen und die Anerkennung für freiwilliges Engagement verbessern sich sehr. Im Berichtsjahr wandten sich *68 neue Organisationen an Tatendrang um Zusammenarbeit.*

### **Aktuelle Beratungssituation bei Tatendrang**

Derzeit müssen die an einer Freiwilligenarbeit interessierten bis zu sechs Wochen auf einen persönlichen Beratungstermin bei Tatendrang warten, auch die Abendberatungen einmal wöchentlich bis 20.00 Uhr sind sehr gefragt und langfristig ausgebucht. Deshalb bieten wir aktuell Informationsveranstaltungen mit Kurzberatungen am Abend an und geben lediglich die Adressen mit näheren Informationen wo ehrenamtliches Engagement gebraucht wird an die Interessierten weiter. Bei diesen neuen potenziellen Freiwilligen kann es durchaus sein, dass das Aufgabenfeld und die Organisation seltener passgenau ist, bzw. die Vorstellungen von freiwilliger Tätigkeit nicht mit denen in der Einrichtung harmonisieren!

Mit 48 *Organisationenvertretern* wurden *persönliche Gespräche* geführt, zum größten Teil vor Ort in der Einrichtung. In Ausnahmefällen wurden die Kooperationsvereinbarungen per E-Mail, bzw. telefonisch abgeklärt. Mit 20 Organisationen konnten wir, aus unterschiedlichen Gründen, keine Kooperation aufnehmen, z. B. war keine Konzepterstellung möglich, die Anfragen waren nicht realistisch zu formulieren oder ein bloßer Ersatz für Hauptamtliche wäre Folge gewesen.

Die Jugendhilfe-Einrichtungen und der Allgemeine Sozialdienst der LHM bekunden sehr starkes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Tatendrang. Die derzeitigen Strukturen und Voraussetzungen zum ehrenamtlichen Engagement bedürfen aktuell noch weiterer Abstimmung und Klärung, andererseits »funktionieren« sie mit interessierten und engagierten PartnerInnen schon sehr erfolgreich: Seit Bestehen der Freiwilligen-Agentur hat Tatendrang beispielsweise schon 66 von den 86 Hauswirtschaftlichen Beraterinnen an das »hauseigene« ASD-Projekt vermittelt. Viele sind dort schon langjährig tätig.

Daneben haben wir knapp 300 aktuelle Anfragen von Organisationen bearbeitet, ca. 80 % der Anfragen konnten wir erfolgreich und unterschiedlich nach »Schwierigkeitsgrad« zeitnah erfüllen.

### **Wie haben die Freiwilligen im Jahr 2004 von Tatendrang erfahren?**

Mittlerweile beziehen sich die Freiwilligen, die zur Beratung kommen, nicht mehr nur auf eine Informationsquelle sondern benennen mehrere.

Auch steigt der Anteil derer, die über Freunde, Bekannte, Partnerorganisationen angeworben werden kontinuierlich, oder es handelt sich um ehemalige Freiwillige, die sich wiederholt und mit neuen Wünschen an uns wenden.

**273 Freiwillige** geben diese Bezugsquelle an. Diese Empfehlungen spiegeln unseren Bekanntheitsgrad und geben uns viel Bestätigung und sind Motivation für unsere Arbeit.

**210 Freiwillige**, die aktiv wurden, beziehen sich auf Internet und unsere Homepage. Mehr als dreimal so viele bekundeten ihr erstes Interesse an einer Freiwilligenarbeit durch eine E-Mail. Das heißt: 650 neue Internetkontakte zu Interessierten bearbeiteten wir. Es hat sich als gute Vorgehensweise erwiesen, auch hier eine »Hürde« einzubauen, bis die Freiwilligen einen Beratungstermin bei uns vereinbaren können. Damit filtern wir die konkret an einer Tätigkeit Interessierten schon im Vorfeld.

**104 Freiwillige** beziehen sich auf Berichterstattungen im Hörfunk, TV und in regionalen Tageszeitungen. Dabei spielen für Tatendrang Berichte und Hinweise in der Süddeutschen Zeitung die zentralste Rolle.

**81 Freiwillige** erhielten Informationen von Einrichtungen und Veranstaltungen der LHM, wie zum Beispiel die Stadtinformation, den Infopoint, oder das Handbuch für Bürgerschaftliches Engagement.

Nachdem wir so viele Anfragen von Freiwilligen durch Bezugsquellen bekommen, die nicht aufgrund unserer aktiven Acquire zu uns kommen, waren wir auf weniger Werbung angewiesen. Demnach beziehen sich auch weniger Freiwillige auf Werbeprodukte von uns, wie geschaltete Annoncen, Plakatwerbung etc.

# Heute: Maximilianstr. in der Innenstadt

# Unsere Straße

München, 11. August 2004 • BILD • Seite 7

Serie in Teil 9

von HANNA SCHNEIDER  
München. In München, der Hauptstadt der Gegenüber, hat sich ein neues Gesicht gezeichnet. Ein neues Gesicht, das sich nicht nur in den Mauern der Stadt, sondern auch in den Herzen der Menschen zeigt.



**Monika sucht Freiwillige**  
Für den Kunst- und Kulturverein 'Die Hilde' sucht Monika Kompa (57) in der Stadt München viele Menschen, die Hilfe suchen. Die Hilde ist ein Verein, der sich für die Unterstützung von Flüchtlingen einsetzt. Sie sucht nach Freiwilligen, die bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen helfen können.



**Der Bettler und die Geschäftsfrau**  
Vor dem Kunst- und Kulturverein 'Die Hilde' steht ein Mann, der Bettler ist. Er hat einen Hund bei sich und bittet um Geld. Eine Geschäftsfrau, die vorbeikommt, hat Mitleid mit ihm und gibt ihm ein paar Euro. Sie erzählt, dass sie selbst auch in schwierigen Zeiten war und weiß, was es bedeutet, auf Hilfe angewiesen zu sein.



**Margit blieb hängen**  
Margit (67) hat sich in der Stadt München ein neues Leben aufgebaut. Sie hat einen Mann und zwei Kinder. Aber sie hat auch eine Vergangenheit, die sie nicht loslassen kann. Sie erzählt von den Schwierigkeiten, die sie erlebt hat, und wie sie versucht, damit umzugehen.



Seite 51 | Nr. 100 | MÜNCHEN | Donnerstag, 27. Dezember 2004

## Heimat in einer sensiblen Zeit

Zu Weihnachten engagieren sich besonders viele Menschen ehrenamtlich

Das Fest der Liebe, das die Menschen verbindet, ist auch in der sensiblen Zeit der Weihnachtszeit ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich, um den Bedürftigen zu helfen. Sie spenden, organisieren Veranstaltungen und unterstützen die Arbeit von sozialen Einrichtungen. Die Hilfsbereitschaft der Menschen ist in dieser Zeit besonders groß.



**Münchener Engel**  
**Weihnachten sinnvoll gestalten**

Es gibt technische Methoden, um die Weihnachtszeit sinnvoll zu gestalten. Die Münchener Engel bieten verschiedene Dienstleistungen an, die den Menschen helfen, die Weihnachtszeit zu genießen. Sie organisieren Besuche, spenden Geschenke und unterstützen die Arbeit von sozialen Einrichtungen.



Inna Stuber will auch im nächsten Jahr wieder für Obdachlose kochen

**„Das Ehrenamt liegt voll im Trend“**

Ehrenamtliche leisten viel für die Gesellschaft. Sie engagieren sich in verschiedenen Bereichen, um den Menschen zu helfen. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Das zeigt, dass die Menschen immer noch sehr hilfsbereit sind.

**Vorbilder im Hintergrund**

Verdienste und Organisation sind wichtige Bestandteile des Ehrenamts. Vorbilder im Hintergrund sind Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren und anderen den Weg weisen. Sie sind die Kraft, die die Ehrenamtlichen motiviert und unterstützt.

**Das große Glück der kleinen Dinge**

Das große Glück der kleinen Dinge ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Es geht um die kleinen Momente, die uns glücklich machen. Es geht um die Liebe, die Freundschaft und die Hilfe anderer. Das große Glück der kleinen Dinge ist das, was uns am meisten ausmacht.

30 Editorial | Navigator | Magazin - Enquete / Termine | F

**Der Kitt der Gesellschaft**

Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Sie verbindet die Menschen und hilft ihnen in schwierigen Zeiten. Die Ehrenamtlichen sind der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Ohne sie wäre die Gesellschaft nicht lebensfähig.

**Das Ehrenamt liegt voll im Trend**

Ehrenamtliche leisten viel für die Gesellschaft. Sie engagieren sich in verschiedenen Bereichen, um den Menschen zu helfen. Die Zahl der Ehrenamtlichen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Das zeigt, dass die Menschen immer noch sehr hilfsbereit sind.

**Der Kitt der Gesellschaft**

Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft. Sie verbindet die Menschen und hilft ihnen in schwierigen Zeiten. Die Ehrenamtlichen sind der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Ohne sie wäre die Gesellschaft nicht lebensfähig.

Beispiele unserer Pressearbeit im Jahr 2004

### **Ergebnisse der Studie des dji - Auszüge (Datenmaterial 2003)**

Durch die Anfrage vom Deutschen Jugendinstitut e.V. gelang uns eine sehr gewinnbringende Kooperation im Jahr 2004. 378 anonymisierte Fragebögen aus dem Jahr 2003 wurden ausgewertet.

Über die Hälfte, nämlich 57% sind Singles. Unsere These, dass Neuzugezogene oder Alleinstehende ohne eigene Familie vor Ort, sich für ein Engagement interessieren, wird mit dem Ergebnis gestützt. 29% leben in Partnerschaft und immerhin 14% der Freiwilligen leben »in Familie mit Kindern« und haben trotzdem Zeit für eine außerfamiliäre, sinnstiftende Tätigkeit.

Etwa die Hälfte der Befragten ist erstmals ehrenamtlich interessiert. Dies erfordert umfassendere Beratung bei Tatendrang und sauber recherchierte, klar definierte Aufgaben sowie verlässliche, solide integrierende Ansprechpartner in den Organisationen. Der überwiegende Teil schildert, aktuell nicht ehrenamtlich tätig zu sein. Die Vermutung liegt nahe, dass bereits aktuell Aktive keine extra Beratungsstelle benötigen, um sich neue Engagementfelder zu erschließen. Die Freiwilligen sammeln während ihrer freiwilligen Tätigkeit viele Kontakte, bzw. werden direkt wegen weiterer Aufgaben von den Organisationsvertretern angefragt. Die Erstberatung und die Vermittlung durch die Freiwilligen-Agentur eröffnet somit oft den Weg in eine Ehrenamtskarriere bzw. für eine längerfristige Tätigkeit.

### **Motive, sich ehrenamtlich zu engagieren:**

Die Motive: »Hilfe gern« und »anderen helfen« werden von Frauen und Männern am häufigsten genannt. Wobei Männer eher ihr Augenmerk auf »Hilfe gern« – Selbstzweck – als auf »anderen helfen« also auf den anderen gerichtet sehen, hier sind die Frauen an der Spitze.

Am seltensten wird das christliche Motiv der »Nächstenliebe« genannt. »Kompetenzen erwerben« ist offenbar für die in Ausbildung Stehenden ein zentrales Motiv. Bei älteren und nicht erwerbstätigen Freiwilligen stehen die Motive »Kompetenzen erwerben«, »Qualifikationen weitergeben« nebeneinander. Bei den beiden Sparten besteht auch eine starke Korrelation. Anscheinend möchten Menschen, die sich fortbilden wollen, auch gleichzeitig eigene Qualifikationen anbringen.

Ein weiteres zentrales Motiv ist »Zeit zu spenden«. Dabei geben deutlich mehr Erwerbstätige dies als Beweggrund für das Engagement an.

Die Teamfähigkeit und das Interesse, mit anderen Menschen zusammen die freiwillige Tätigkeit auszuüben, spielen auch eine größere Rolle.

Wer mehr über die interessanten Erkenntnisse lesen will, kann sich gerne an Tatendrang wenden.

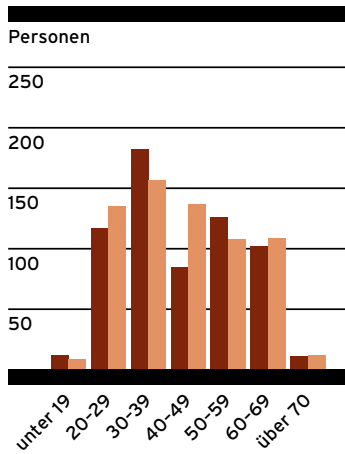
Von Freiwilligen gewünschte Tätigkeiten sind 2003, nach der dji Studie: Kinderbetreuung (am häufigsten genannt), Organisation und Know-how, Seniorenbetreuung, Natur, Schwierige Lebenssituationen, Betreuung von Menschen mit Behinderung und Kranken, sowie Migration.

### Statistik für das Jahr 2004

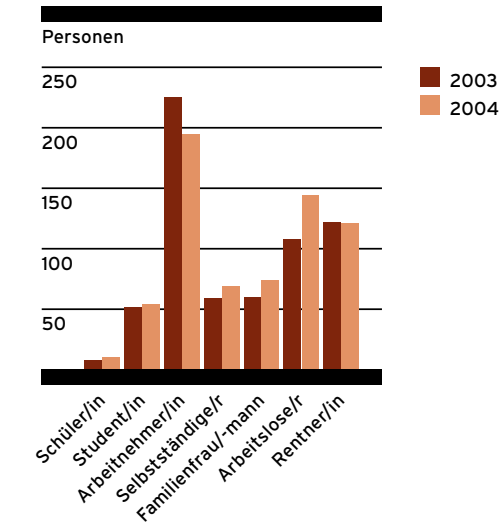
667 neue Freiwillige haben wir im Jahr 2004 beraten und vermittelt, so viele wie noch nie zuvor. Das sind weitere 5% mehr zum Vergleichsjahr 2003.

Hinzu kommen hier noch Firmen, die sich im Team entweder für jeweils einen Tag oder auch kontinuierlich für ein Projekt engagieren. Auch Freiwillige, die sich zur und um die Weihnachtszeit engagieren wollen – letztere Angebote und Nachfragen haben wir fast ausschließlich lediglich telefonisch erfolgreich bewältigen können.

**Altersstruktur der Freiwilligen**  
2003/2004



**Beschäftigtenstatus der Freiwilligen**  
2003/2004



### Beschäftigtenstatus der Freiwilligen

Auffallend verändert haben sich die Zahlen bei den Arbeitssuchenden. Sie sind deutlich gestiegen. Parallel dazu verringerte sich das Engagement bei den Arbeitnehmerinnen. Alle anderen Sparten haben sich nur marginal verändert. Dies spiegelt die wirtschaftliche Situation in Deutschland wieder. Andere bayerische Freiwilligen-Agenturen bestätigen auch für sich die Ergebnisse.

### Altersstruktur der Freiwilligen

Hier wird es im Besonderen in der Alterklasse der jüngeren unter 40 Jahre weniger. Die 40–49 Jährigen nehmen weiter zu. Eventuell ist der Rückgang der unter 40 Jährigen auf die wegfallende »extra Werbung« zurückzuführen. Die Plakatmotive, die Hörfunkspots sprachen auch diese Gruppe an. Unsere Berichterstattungen waren 2004 in keinerlei Medien präsent, die ausschließlich diese jüngere Zielgruppe im Visier haben. Die stärkste Altersgruppe sind immer noch die 30–39 Jährigen.

### Geschlechtsspezifische Auswertung

Der Anteil der Männer ist mit ca. 20% in etwa konstant geblieben. Gravierend war hier speziell der steigende Anteil der arbeitssuchenden Frauen.

### Rangliste der gewünschten Tätigkeiten

1. Beratung, Organisation
2. Kinderbetreuung
3. Besuchsdienste bei älteren Menschen
4. Umwelt, Naturengagement
5. Hausaufgabenhilfe
6. Migration, Sprachen
7. Menschen mit Behinderung
8. Kurzeinsätze
9. Obdachlosenhilfe
10. Patientenbegleitsdienst, Besuchsdienst Krankenhaus
11. Kreativität-Kurse, Kultur
12. Psychisch Kranke
13. Politik
14. Straffälligenhilfe

Wenn wir die Daten vom Jahr 2003 aus der Studie des dji mit den Angaben aller Freiwilligen zu ihren Wünschen vergleichen, dann wird für uns deutlich, dass die Nachfrage nach Engagementformen, die eine hohe Verantwortung, einen Gestaltungsspielraum und Fachkenntnisse erfordern, noch weiter steigt. Wir weisen unsere Organisationspartner verstärkt darauf hin.

Diese Angaben, wertvolles statistisches Material, lassen eine Bestätigung der Studie der Freiwilligen-Agentur Regensburg zu. Dort wurde im Jahr 2004 ein Versuch unternommen, den eigentlichen »monetären« Mehrwert zu berechnen, den die Freiwilligen-Agentur mit der Vermittlung ihrer Freiwilligen für die Stadt schafft. Die »imaginäre Vergütung«, die dort Rechengrundlage war, wurde mit 12 EUR die Stunde festgelegt. Was erwirtschaftet beispielsweise ein hochqualifizierter Grafiker für die Gestaltung eines Flyers, eines Logos und einer Homepage für gemeinnützige Organisationen? Mit Sicherheit würde hier ein höherer Stundenlohn angesetzt als lediglich 12 EUR. Unter anderem machen es Freiwilligen-Agenturen möglich, dass diese Verbindungen überhaupt zustande kommen.

Freiwillige, die eine Freiwilligen-Agentur aufsuchen, wollen anscheinend längst nicht ausschließlich Vorgegebenes ausführen und »Handlanger« sein. Sie wollen vielmehr Ihre berufliche Kompetenz sozialen Einrichtungen zugute kommen lassen und damit ihren persönlichen Mehrwert schaffen: Nämlich ihre beruflichen, familiären und im Leben erworbene Kompetenzen.

Immer wieder sind wir von den Angeboten unserer Freiwilligen stark beeindruckt, auch noch nach 25 Jahren...

Marieluise Dulich, Monika Kempfle